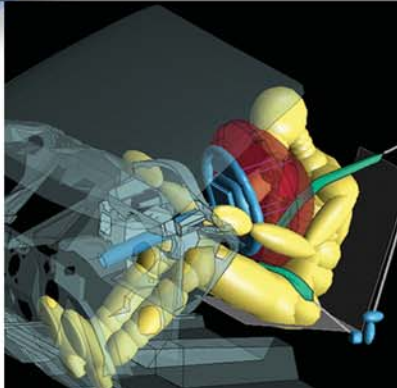
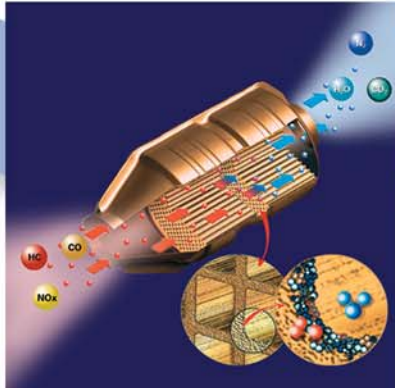
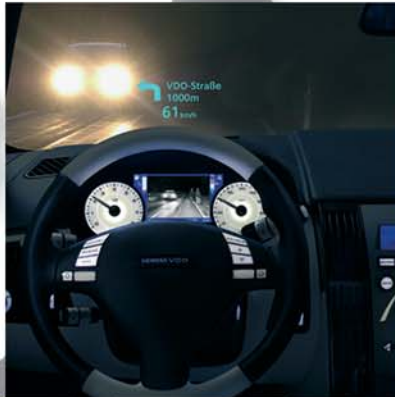


Industriestandort FrankfurtRheinMain





Einige Anmerkungen zur Statistik

Die Analyse im vorliegenden Bericht basiert auf der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den Erfahrungen der IHKs in der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Wir haben uns dafür entschieden, weil keine andere Datenbasis für alle Wirtschaftszweige zeitnah zur Verfügung stand. Die im Bericht genannten Beschäftigungsdaten entstammen also der Sozialversicherungsstatistik zum Stichtag 30. Juni 2003 bzw. zum 30. Juni 1999. Die bereits vorliegenden Zahlen für 2004 konnten wir nicht einsetzen, weil sie nach einer neuen Systematik der Wirtschaftszweige zusammengestellt wurden und somit nicht mit den Zahlen von 1999 verglichen werden können. Nicht enthalten sind dabei Beamte, Selbstständige und nicht sozialversicherungspflichtige Geringverdiener. Die Zahl der Sozialversicherungspflichtigen umfasst etwa 75% der Erwerbstätigen (mit beträchtlichen Schwankungen in den einzelnen Branchen).

Als Quellen für unsere Berechnungen diente vor allen Dingen eine Sonderauswertung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) – Regionalforschung Hessen bei der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit aus der Datenbank des Instituts, aber auch die Statistik-Trends des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt RheinMain, die auf

Daten der statistischen Landesämter Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz beruhen.

In einigen Teilen unserer Untersuchung stellen wir die Ergebnisse für die Branchen auf der Kreisebene dar. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass in einigen Kreisen die Datenbasis dann so schmal wird, dass wir aus Gründen der statistischen Geheimhaltung (aus den veröffentlichten Daten darf auf Einzelergebnisse von Unternehmen nicht zurückgeschlossen werden können) auf die Darstellung bestimmter Branchen verzichten mussten. Etwaige Erfassungs- und Zuordnungsfehler können auf der Kreisebene zu unzutreffenden Ergebnissen führen; dies sollte bei der Bewertung der Kreisergebnisse berücksichtigt werden.

Bei der Analyse der Daten ist deutlich geworden, dass es nicht mehr sinnvoll ist, sich beim Standortmarketing und bei der Clusterbildung an den herkömmlichen Branchen zu orientieren. Die Grenzen zwischen den Branchen und zwischen Produktion und Dienstleistungen sind fließend geworden, so dass man sich besser an Wertschöpfungsketten orientieren sollte. Da sich diese Wertschöpfungsketten nicht in der überkommenen Ordnung der Statistik widerspiegeln, ist es schwierig, die Bedeutung der Cluster für die Beschäftigung zu dokumentieren.

Impressum

IHK-Forum Rhein-Main

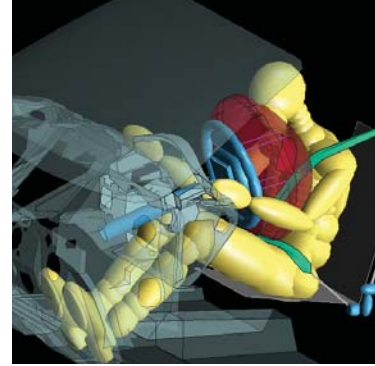
Geschäftsführung:
IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
Am Pedro Jung-Park 14
63450 Hanau

Kontakt:
Martina Winkelmann
Tel.: 06181 9290-52
Fax: 06181 9290-78
Internet: <http://www.ihk-forum-rhein-main.de>
e-mail: m.winkelmann@hanau.ihk.de

September 2005

Bildmaterial mit freundlicher Unterstützung von:

ASC telecom AG, Hösbach/ACTS GmbH & Co. KG, Sailauf/Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim am Rhein/Glastechnischer Maschinenbau, Weilburg/Dornhege, Hermann; sanofi-aventis, Industriepark Höchst/Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt/Eckelmann AG, Wiesbaden/Glashütte Limburg, Gantenbrink GmbH u. Co. KG, Limburg/Harmonic Drive AG, Limburg/W.C.Heraeus GmbH, Hanau/Linde AG, Aschaffenburg/Merck KGaA, Darmstadt/Adam Opel AG, Rüsselsheim/Reis Maschinenbau GmbH, Obernburg/Schunk-Gruppe, Heuchelheim/Siemens VDO Automotive, Karben/Stada Arzneimittel AG, Bad Vilbel/Ticona Site Kelsterbach/Umicore AG & Co. KG, Hanau



Industriestandort FrankfurtRheinMain

Wer an FrankfurtRheinMain und seine Wirtschaft denkt, hat auf den ersten Blick Banken, Börse, Flughafen und Messe vor Augen. Die Kernzone des Ballungsraums mit der Stadt Frankfurt ist seit langem zu einem Kompetenzzentrum für überregionale Dienstleistungen geworden.

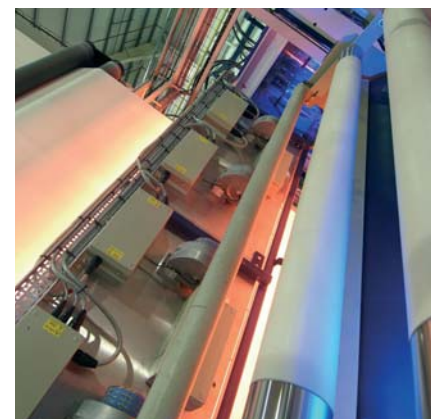
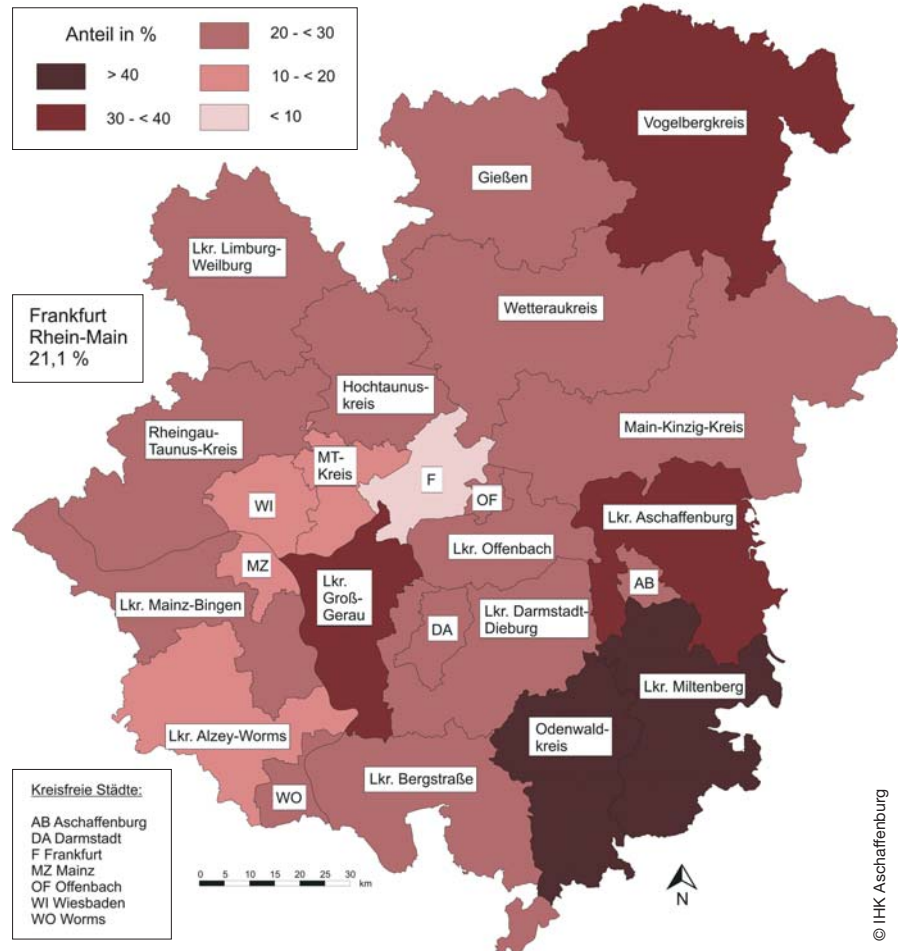
Vor allem im Ring um das Ballungszentrum gibt es leistungs- und innovationsstarke industrielle Kerne insbesondere in den Bereichen Automation (also Entwicklung, Konzeption, Bau und Systemintegration von Anlagen, die Produktionskosten senken helfen), Automotive und Chemie (einschließlich Biotechnologie und Material- und Oberflächentechnik). Viele Industrieunternehmen in FrankfurtRheinMain gehören zu den Marktführern in ihrer Sparte.

Mit mehr als 400.000 Arbeitnehmern und einem Anteil von 21% an der Gesamtbeschäftigtenzahl ist das Verarbeitende Gewerbe (also Industrie und produzierendes Handwerk) weit vor den privatwirtschaftlichen Dienstleistungsbereichen der beschäftigungsstärkste Sektor in FrankfurtRheinMain.

Den Rang 1 bei den Wirtschaftsbereichen nimmt die Industrie in allen IHK-Bezirken des Rhein-Main-Gebiets mit Ausnahme von Frankfurt ein. Dort liegt die Industrie auf Rang 5 (Industrieanteil 11,8%) – allerdings mit beachtlichen 74.519 Arbeitnehmern. Die höchsten Industrieanteile haben die IHKs Aschaffenburg (38,1%) und Darmstadt (30,1%), die niedrigsten Frankfurt (11,8%) und Wiesbaden (16,6%).

Anteil des Verarbeitenden Gewerbes in FrankfurtRheinMain

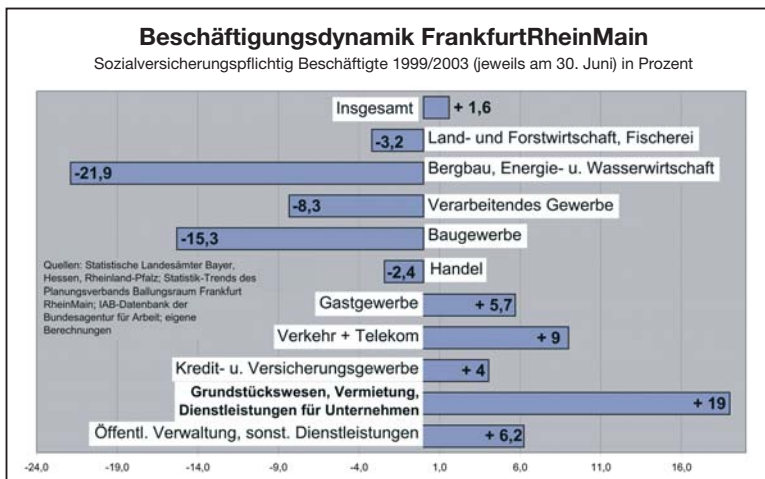
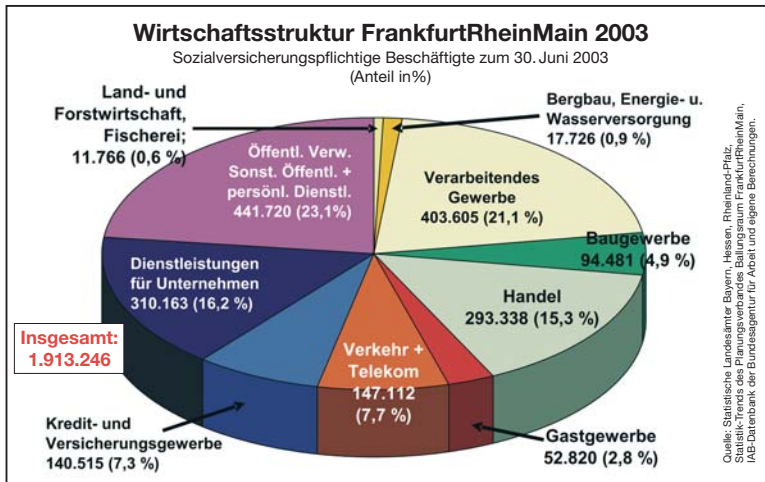
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003



© IHK Aschaffenburg



Wirtschaftsstruktur



Beschäftigungsdynamik in FrankfurtRheinMain
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils am 30.06.

	1999	2003	Veränd. 99/03 in %
Stadt Darmstadt	85.144	86.968	2,1
Stadt Frankfurt am Main	459.791	475.438	3,4
Stadt Offenbach am Main	44.898	45.797	2,0
Stadt Wiesbaden	118.725	121.044	2,0
Lkr. Bergstrasse	60.655*	62.180	2,5
Lkr. Darmstadt-Dieburg	60.013	60.376	0,6
Lkr. Gross-Gerau	91.492*	91.953	0,5
Hochtaunuskreis	69.670*	73.988	6,2
Main-Kinzig-Kreis	111.370*	112.053	0,6
Main-Taunus-Kreis	79.125	79.761	0,8
Odenwaldkreis	24.931*	24.300	-2,5
Lkr. Offenbach	104.888*	105.899	1,0
Rheingau-Taunus-Kreis	38.583*	38.221	-0,9
Wetteraukreis	70.646	73.165	3,6
Lkr. Giessen	83.674	83.072	-0,7
Lkr. Limburg-Weilburg	43.351*	42.771	-1,3
Lkr. Vogelsbergkreis	28.993*	27.886	-3,8
Stadt Mainz	98.799	98.623	-0,2
Stadt Worms	25.940*	26.719	3,0
Lkr. Alzey-Worms	20.853*	22.851	9,6
Lkr. Mainz-Bingen	40.718*	42.603	4,6
Stadt Aschaffenburg	39.196	37.159	-5,2
Lkr. Aschaffenburg	45.159*	44.859	-0,7
Lkr. Miltenberg	37.230*	35.560	-4,5
FrankfurtRheinMain	1.883.844*	1.913.246	1,6
IHK Aschaffenburg	121.568*	117.578	-3,3
IHK Darmstadt	322.232*	325.777	1,1
IHK Frankfurt	608.582*	629.187	3,4
IHK Gießen-Friedberg	183.312*	184.123	0,4
IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	111.369*	112.053	0,6
IHK Limburg	43.347*	42.771	-1,3
IHK Mainz	186.306*	190.796	2,4
IHK Offenbach	149.782*	151.696	1,3
IHK Wiesbaden	157.306*	159.265	1,3

Quelle: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit, Statistische Landesämter Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz, Statistik-Trends des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt RheinMain und eigene Berechnungen.
* In zwei Wirtschaftsabschnitten können aus Gründen der statistischen Geheimhaltung für einzelne Kreise keine Daten ausgewiesen werden; die Gesamtzahl ist daher hochgerechnet.
Fälle ohne Angabe zur wirtschaftlichen Gliederung blieben unberücksichtigt.

Wie alle Regionen in Deutschland befindet sich auch FrankfurtRheinMain im Strukturwandel. Das im Vergleich hohe Kostenniveau führt zur Verlagerung von einfachen Tätigkeiten ins Ausland; zum Teil wird gleichzeitig in Forschung investiert und auf diesem Sektor neues Personal eingestellt. Andererseits wird FrankfurtRheinMain wegen seiner zentralen Lage von vielen ausländischen Unternehmen als Basis für ihre Aktivitäten in der EU ausgewählt. Der Restrukturierungsprozess in den deutschen Unternehmen führt außerdem dazu, dass sich viele Unternehmen von denjenigen

Geschäftsfeldern trennen, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören.

Diese Entwicklungen bewirken, dass die Beschäftigung im produzierenden Sektor in Deutschland und in Frankfurt RheinMain tendenziell zurückgeht (1999/2003: -8%) und im Dienstleistungssektor – und hier besonders bei den Dienstleistungen für Unternehmen – wächst (+19%). Auch in Zukunft dürfte der geschilderte Trend anhalten. Die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in FrankfurtRheinMain hängt heute mehr denn je von der Fähigkeit zur Innovation ab.

Für das Wachstum dieser Unternehmen und auch der von ihnen beschäftigten Dienstleister ist es daher überlebensnotwendig, diese Fähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern zu steigern. Es gilt, die industriellen Kerne der Metropolregion zu stärken.

Insgesamt hat der Zuwachs bei den Dienstleistungen im Vergleichszeitraum 1999/2003 den Wegfall von Arbeitsplätzen im Produktionssektor noch überkompensieren können: die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist von 1999 bis 2003 in FrankfurtRheinMain mit +1,6% bescheiden gestiegen.



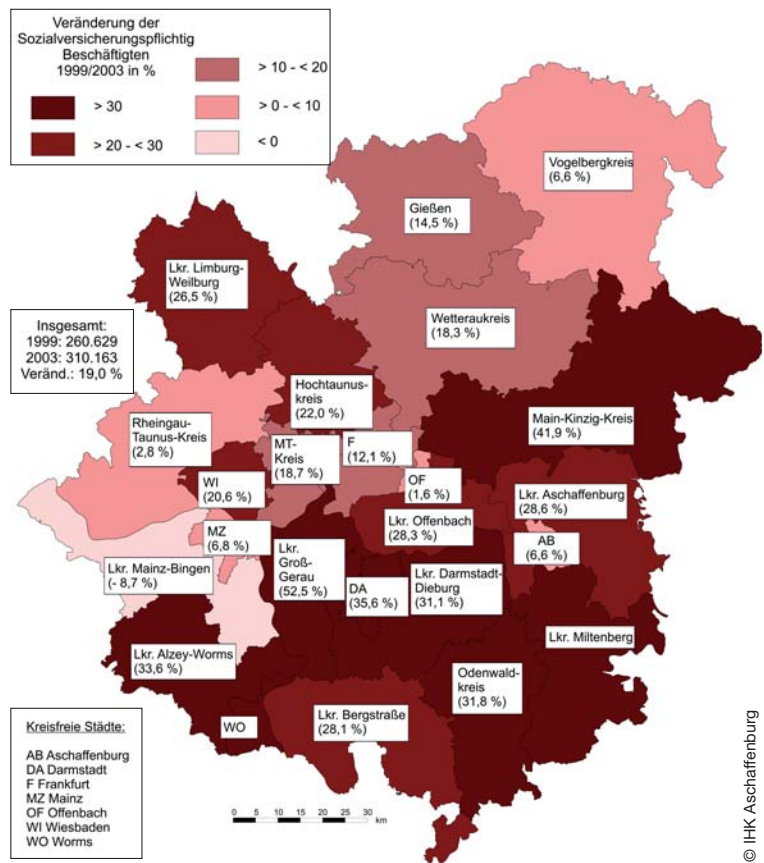
Dienstleistungen für Unternehmen

Um die Produktion hat sich ein Ring von Dienstleistern entwickelt, die der Industrie eng verbunden sind. Stärkste Branche in diesem Sektor „Dienstleistungen für Unternehmen“ (der offiziell „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen heißt) ist das Consulting, also Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen mit mehr als 84.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In beträchtlichem Abstand folgen die Bereiche „Datenbanken und Datenverarbeitung“ (39.493), die Gebäudereinigungsbranche (28.877), die Architektur- und Ingenieurbüros (28.825) und die sonstigen Dienstleistungen (25.874).

Die Beschäftigtenzahl bei den Dienstleistungen für Unternehmen hat im Rhein-Main-Gebiet insgesamt um 19% (1999/2003) zugenommen. Über diesem Durchschnitt lag das Wachstum bei den Sicherheitsdiensten

(+36,1%), bei den sonstigen Dienstleistungen (+33,4%), bei Datenverarbeitung und -banken (+30,5%), bei der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung (+29%) sowie bei der Gebäude- und Inventar-Reinigung (+26,9%).

Veränderung der Beschäftigung bei den Dienstleistungen für Unternehmen



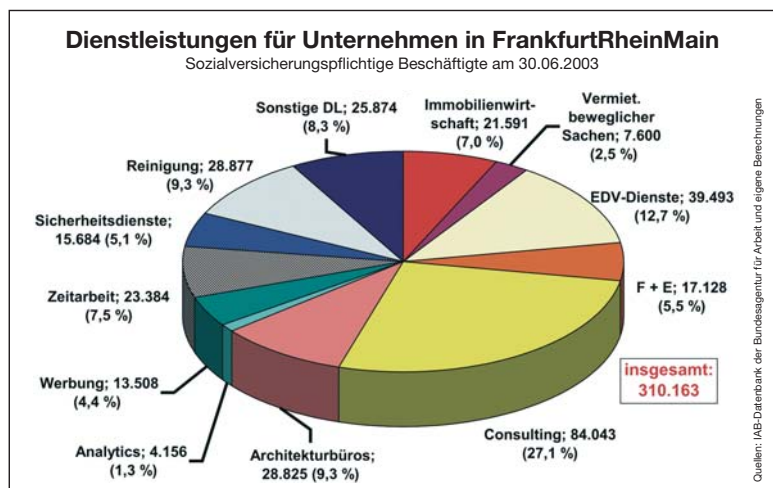
Dienstleistungen für Unternehmen**				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils am 30.06. in FrankfurtRheinMain				
	1999	2003	Veränd. 99/03 in %	Anteil***
Stadt Darmstadt	13.141	17.821	35,6	20,5
Stadt Frankfurt am Main	98.225	110.066	12,1	23,2
Stadt Offenbach am Main	8.410	8.544	1,6	18,7
Stadt Wiesbaden	17.083	20.594	20,6	17,0
Lkr. Bergstrasse	4.376*	5.607	28,1*	9,0
Lkr. Darmstadt-Dieburg	4.740	6.213	31,1	10,3
Lkr. Gross-Gerau	8.691*	13.252	52,5*	14,4
Hochtaunuskreis	13.308	16.238	22,0	21,9
Main-Kinzig-Kreis	10.214	14.491	41,9	12,9
Main-Taunus-Kreis	14.971	17.767	18,7	22,3
Odenwaldkreis	1.037*	1.367	31,8*	5,6
Lkr. Offenbach	13.255	17.006	28,3	16,1
Rheingau-Taunus-Kreis	4.701	4.833	2,8	12,6
Wetteraukreis	8.024	9.494	18,3	13,0
Lkr. Giessen	6.145	7.036	14,5	8,5
Lkr. Limburg-Weilburg	3.074	3.890	26,5	9,1
Lkr. Vogelsbergkreis	1.218*	1.298	6,6*	4,7
Stadt Mainz	12.303	13.134	6,8	13,3
Stadt Worms	2.122*	3.423	*	12,8
Lkr. Alzey-Worms	2.394*	3.198	33,6*	14,0
Lkr. Mainz-Bingen	3.726	3.403	-8,7	8,0
Stadt Aschaffenburg	4.495	4.792	6,6	12,9
Lkr. Aschaffenburg	3.166	4.071	28,6	9,1
Lkr. Miltenberg	1.499*	2.625	*	7,4
FrankfurtRheinMain	260.629	310.163	19,0	16,2
IHK Aschaffenburg	9.160*	11.488	25,4*	9,8
IHK Darmstadt	31.985*	44.260	38,4*	13,6
IHK Frankfurt	126.504	144.071	15,9	9,7
IHK Gießen-Friedberg	15.387*	17.828	15,9*	9,7
IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern	10.214	14.491	41,9	12,9
IHK Limburg	3.074	3.890	26,5	9,1
IHK Mainz	20.545*	23.158	12,7*	12,1
IHK Offenbach	21.665	25.550	17,9	16,8
IHK Wiesbaden	21.784	25.427	16,7*	16,0

Quelle: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit

* In vier Wirtschaftsunterabschnitten können aus Gründen der statistischen Geheimhaltung für einzelne Kreise keine Daten ausgewiesen werden; die Gesamtzahl für diesen Kreis/IHK-Bezirk ist daher geringfügig zu niedrig.

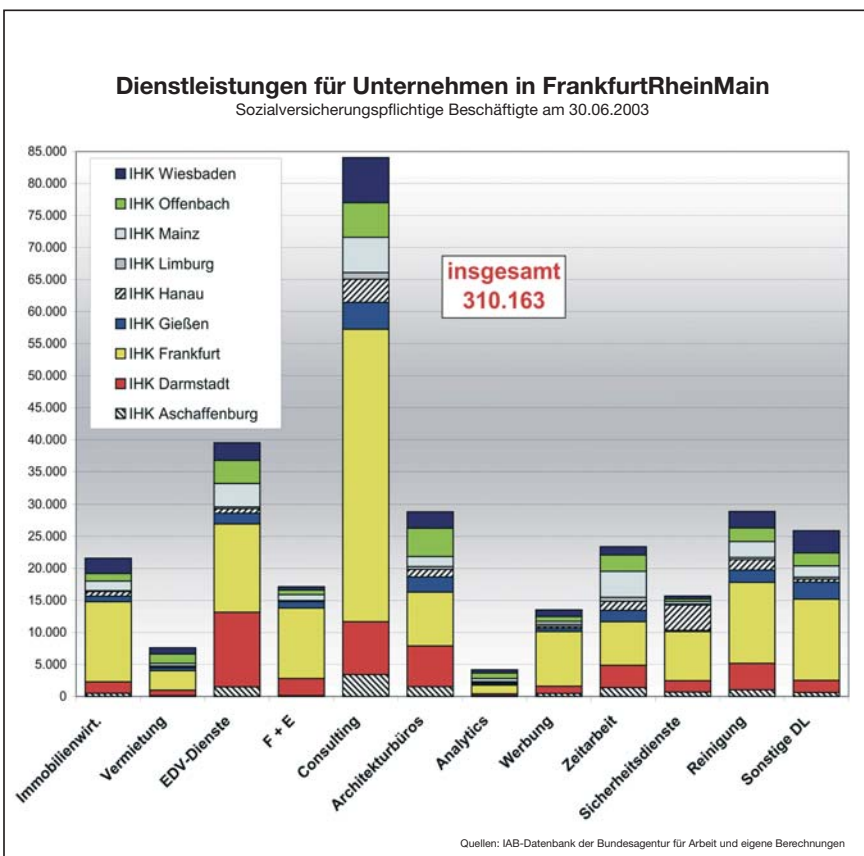
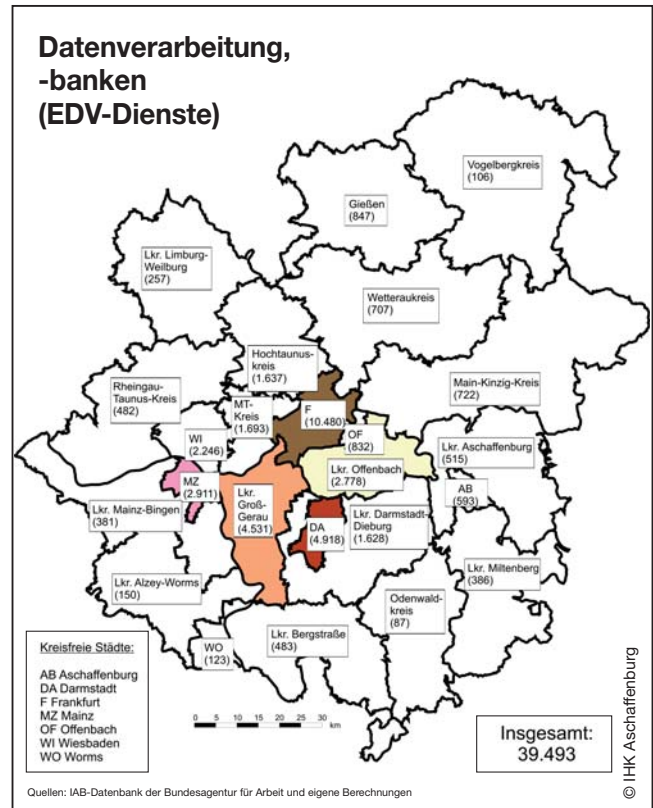
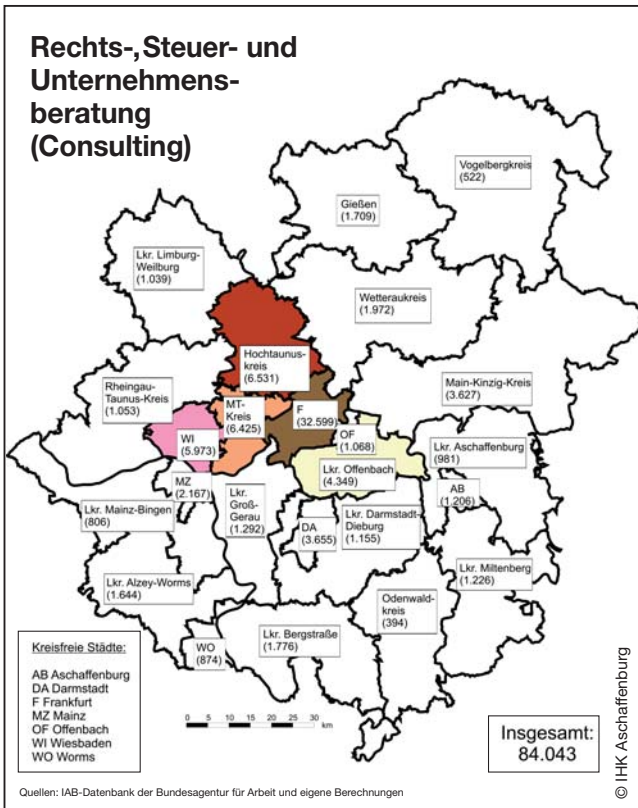
** Nach der Systematik der Wirtschaftszweige heißt die Branche „Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Dienstleistungen für Unternehmen“

*** Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt/Kreis/IHK-Bezirk.





Wichtige Dienstleistungsbranchen in den Landkreisen und kreisfreien Städten von FrankfurtRheinMain

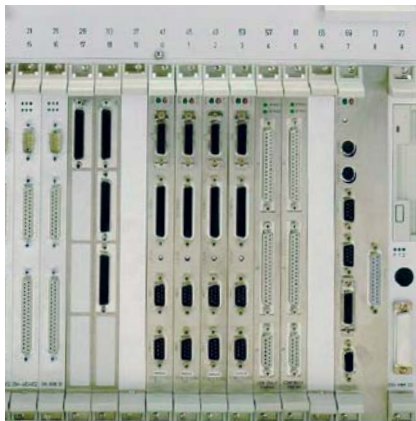


Wie die Karte oben links am Beispiel des Consultings zeigt, konzentrieren sich die Dienstleistungen für Unternehmen stark auf das Zentrum des Ballungsraums rund um die Stadt Frankfurt. Davon gibt es allerdings Ausnahmen, wie die danebenstehende Karte der Datenverarbeitung zeigt: Mit an der Spitze liegen hier die Stadt Darmstadt, der Landkreis Groß-Gerau und die Stadt Mainz.



Branchenstruktur im Verarbeitenden Gewerbe

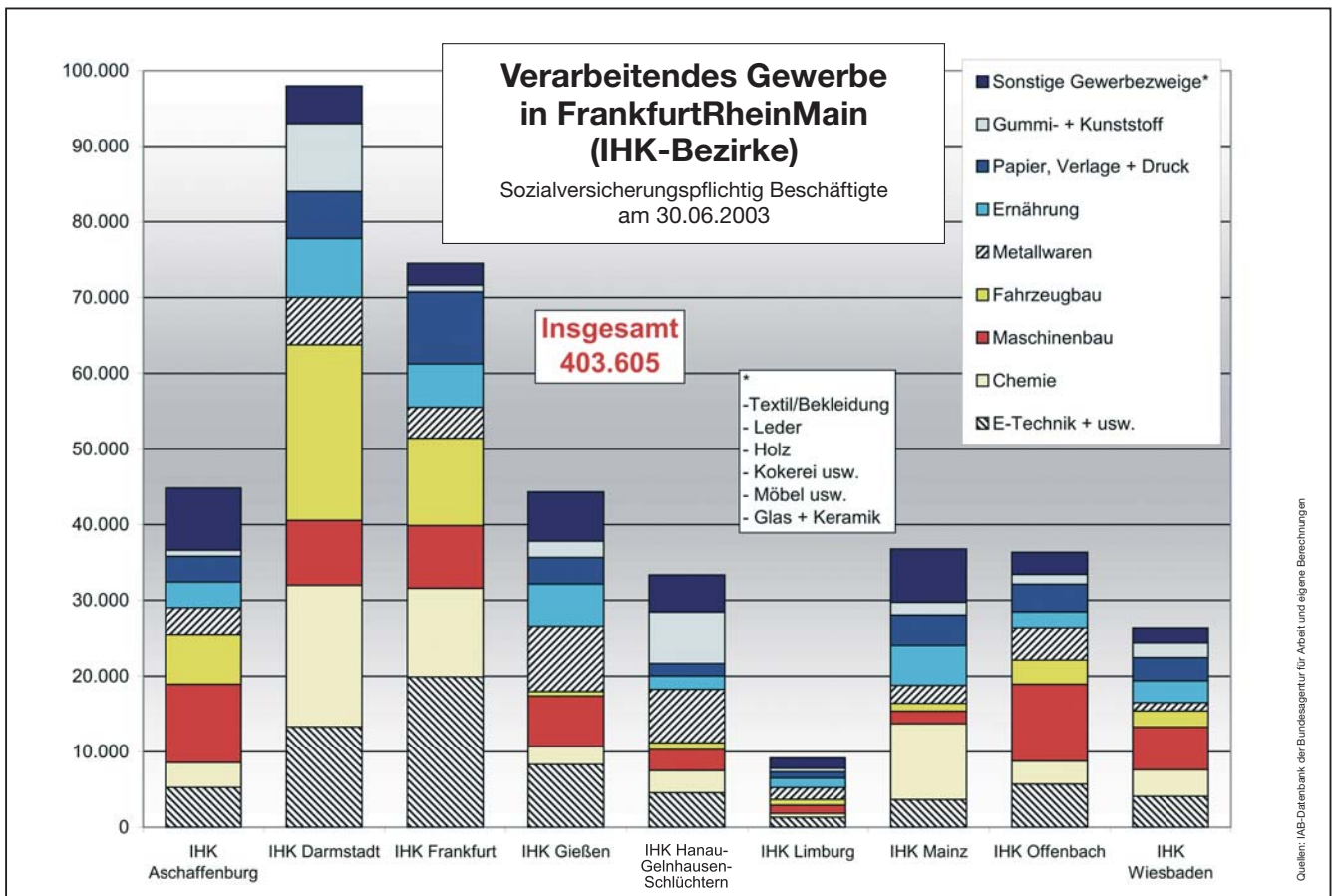
Beschäftigungsstärkste Industriebranche in FrankfurtRhein Main ist mit 66.133 Beschäftigten (30.06.2003) die Elektrotechnik, Elektronik, Medizin- und Messtechnik (offizielle Bezeichnung: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarb., Elektrotechn., Feinmechanik).



An zweiter Stelle rangiert die Chemie (56.035). Danach folgen Maschinenbau (55.275) und Fahrzeugbau (50.077). Etwas Abstand zu dieser „Spitzengruppe“ haben das metallergzeugende und -verarbeitende Gewerbe (38.698), das Ernährungsgewerbe (35.824) und der Bereich Papier, Verlage und Druck (35.793).

Vom Beschäftigungsabbau in der Industrie bleibt keine Branche verschont (wenngleich es in allen Branchen auch Unternehmen gibt, die gegen den Trend wachsen). Besser als der Durchschnitt schneiden die strukturbestimmenden Branchen Elektrotechnik usw. (-4%) sowie Chemie und Maschinen-

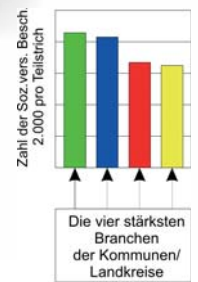
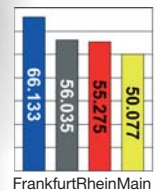
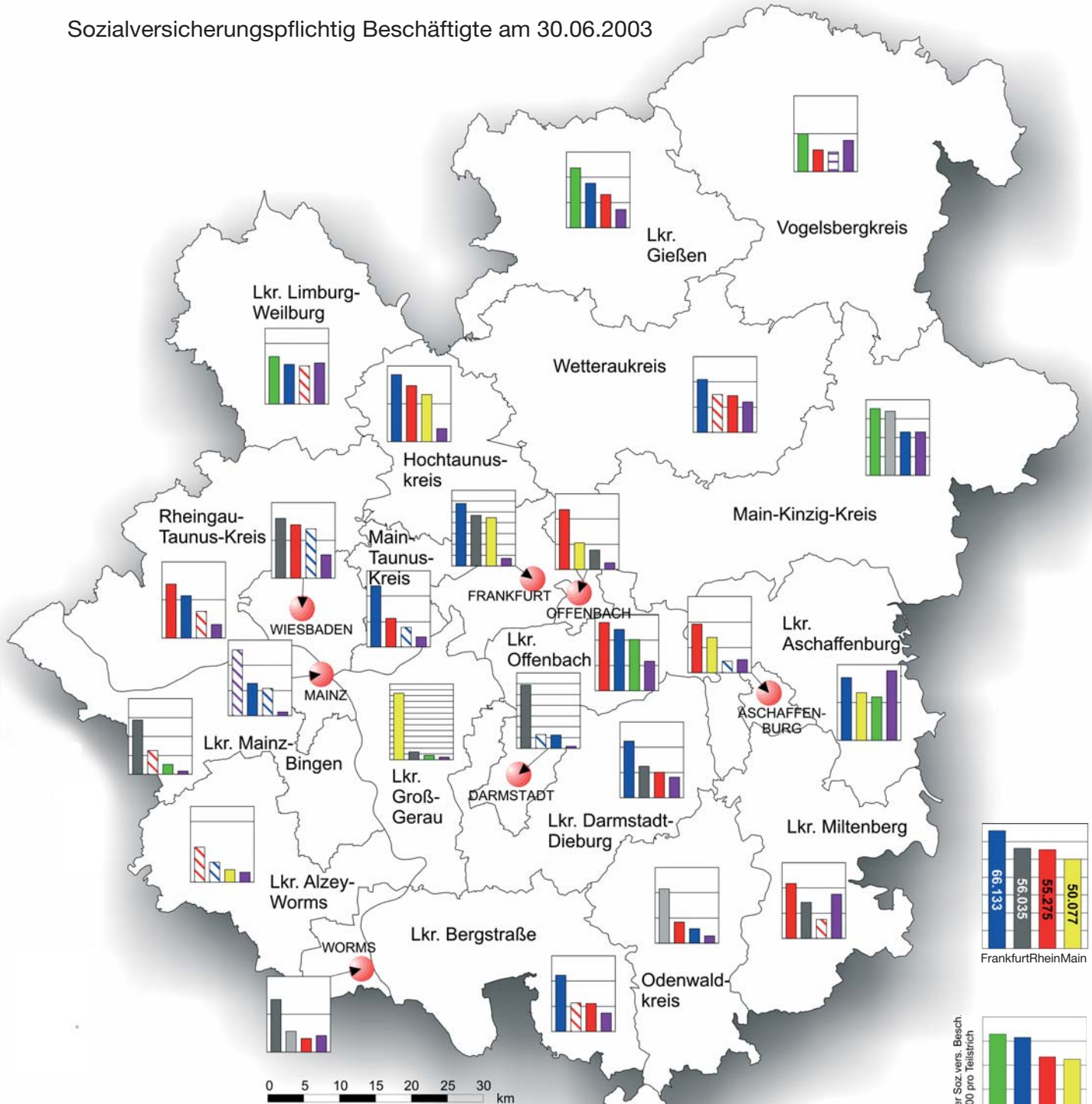
bau (jeweils -5%) ab. Unter dem Durchschnitt liegen auch Gummi- und Kunststoffindustrie (-6,1%) sowie das Ernährungsgewerbe (-6,8%). Mit -8,4% liegt der Fahrzeugbau als vierte strukturbestimmende Branche knapp über dem Durchschnitt. Den größten Beschäftigungsabbau gab es mit -45,3% im Ledergewerbe und mit -26,5% im Bekleidungs-gewerbe – beides Branchen, die besonders stark und bereits seit Jahrzehnten unter dem hohen Kostenniveau in Deutschland leiden.





Industriebranchen in FrankfurtRhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003



Legende

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| DL E-Technik + Elektronik | Glas + Keramik |
| DG Chemie | Möbel, Schmuck, etc. |
| DK Maschinenbau | Holzgewerbe |
| DM Fahrzeugbau | Textil/Bekleidung |
| DJ Metallwaren | Ledergewerbe |
| DA Ernährung | Kokerei etc. |
| DE Papier, Verlage + Druck | |
| DH Gummi + Kunststoff | |

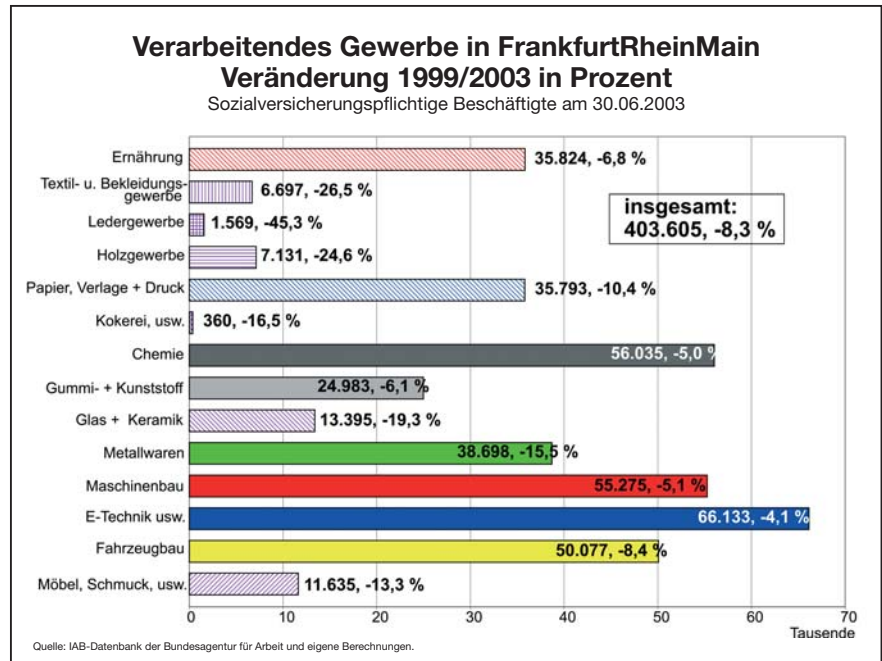


Main

Wie die Karten auf den folgenden Seiten zeigen, sind die vier strukturbestimmenden Industriezweige E-Technik usw., Chemie, Maschinenbau und Fahrzeugbau nahezu überall in Frankfurt RheinMain stark vertreten.

Von besonderer Bedeutung für die Metropolregion (insbesondere in den IHK-Bezirken Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Limburg und Offenbach) sind aber auch die „Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallwaren“ mit fast 39.000 Beschäftigten, das Ernährungsgewerbe (etwa 36.000 Arbeitnehmer; bedeutend in den IHK-Bezirken Limburg, Mainz, Gießen-Friedberg und Wiesbaden) sowie das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (ebenfalls fast 36.000 Arbeitnehmer; bedeutend in den IHK-Bezirken Frankfurt, Wiesbaden, Offenbach, Mainz, Gießen-Friedberg und Limburg).

Eher regionale Schwerpunkte gibt es für die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie in den IHK-Bezirken Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Darmstadt, die Glasindustrie in Mainz und das Bekleidungsgewerbe im IHK-Bezirk Aschaffenburg.





Cluster

Im Zusammenhang mit einer Status-Quo-Analyse haben die IHKs untersucht, in welchen Branchen Potenziale für die Bildung von Clustern vorhanden sein könnten. Sie haben sich dabei vor allem am vorhandenen „Nährboden“ orientiert: Cluster entstehen aus einer räumlichen Ansammlung von Unternehmen, Hochschulen/ Wissenschaft und Infrastruktur.

Die Industrie in FrankfurtRheinMain hat dabei in den letzten Jahren ihr Gesicht verändert: die Grenzen zwischen Industrie und Dienstleistungen werden fließend; Standardtätigkeiten wurden und werden ins kostengünstigere Ausland verlagert; Wachstumschancen haben die wissensorientierten Branchen, für die FrankfurtRheinMain gute Bedingungen bereithält:

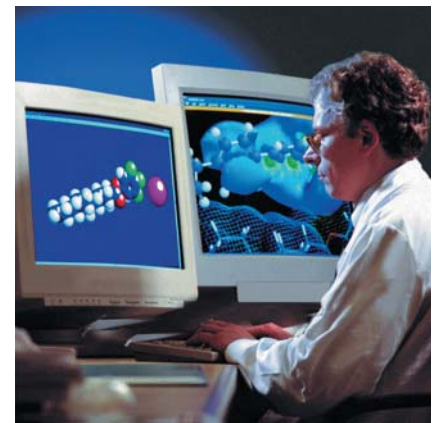
Kompetenzen der Industrie werden durch Kompetenzen der Wissenschaftseinrichtungen ergänzt. Die IHKs empfehlen daher, folgende Clusterbildung zu unterstützen:

- die für FrankfurtRheinMain typischen vorwiegend industriell geprägten Kompetenzfelder Automation, Automotive und Chemie
- die bisherigen Aktivitäten auf dem Sektor Biotechnologie weiterzuführen und unter dem Titel „Health Care“ auf die Bereiche Pharmazie, Medizintechnik, Life Science und Gesundheitswesen auszudehnen
- das Thema Materialwissenschaften/neue Werkstoffe wieder stärken.

Große Bedeutung und weiterhin Wachstumschancen für ganz

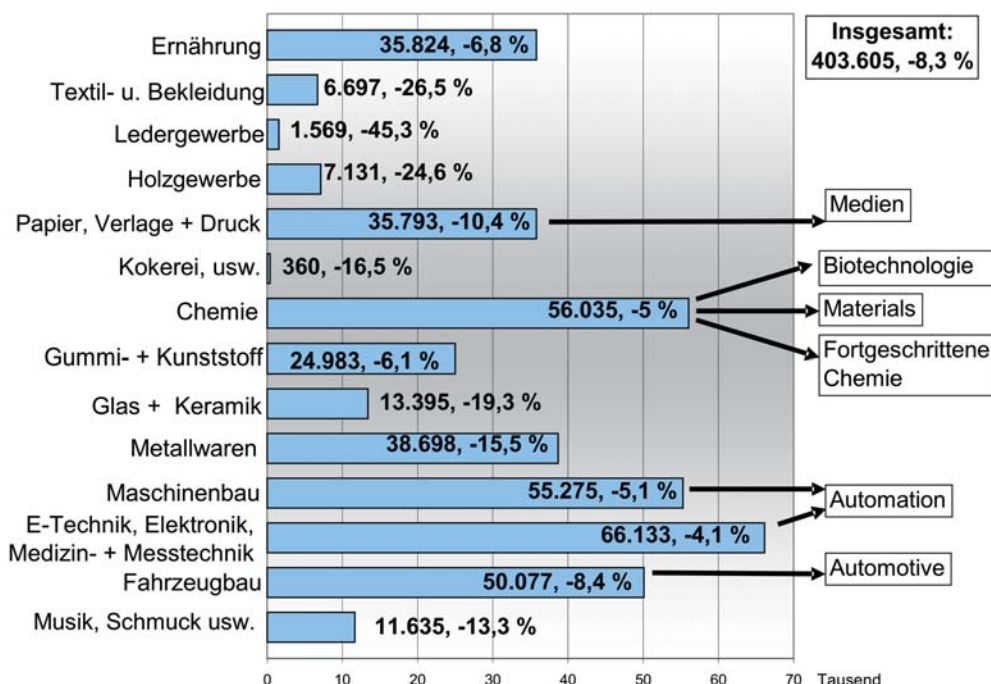
FrankfurtRheinMain, besonders aber für das Ballungszentrum, haben die Dienstleistungen. Die IHKs empfehlen daher,

- die Aktionsfelder IT, Finanzwirtschaft, Medien/Werbung und Consulting weiter zu betreuen
- das Thema Logistik/Verkehrswirtschaft neu aufzugreifen.



Clusterbildung im Verarbeitenden Gewerbe in FrankfurtRheinMain

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003
(Veränderung 1999/2003 in Prozent)



Quelle: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen.

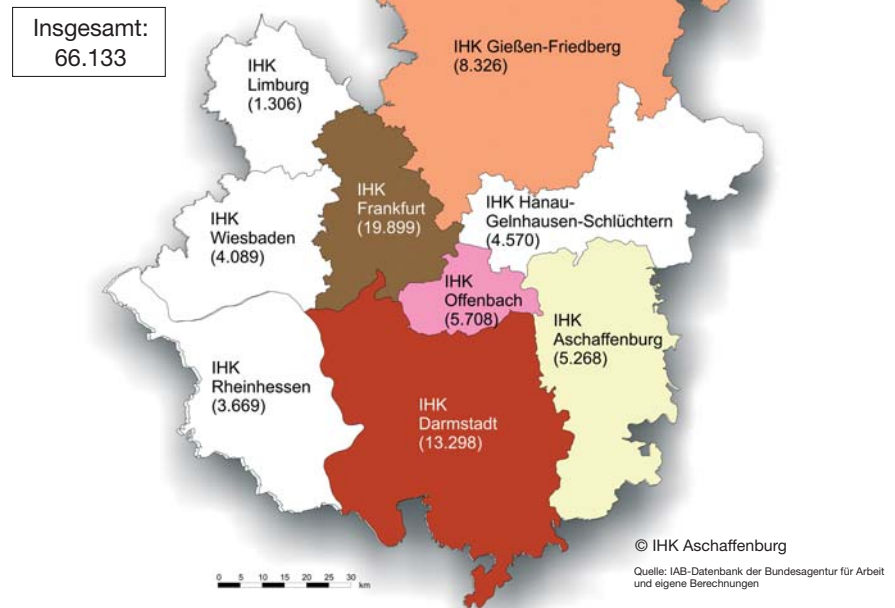


E-Technik, Elektronik, Medizin- und Messtechnik

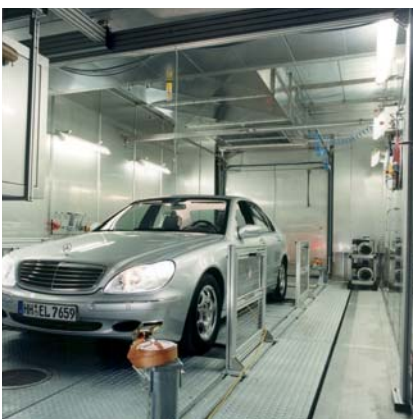
Beschäftigungsstärkste Industriebranche ist in Frankfurt-RheinMain ein Wirtschaftsbe-
reich, der im Statistik-Deutsch „Herstellung von Büromaschinen, DV-Anlagen, Elektrotechnik und Feinmechanik“ heißt (die wir in dieser Untersuchung E-Technik, Elektronik, Medizin- und Messtechnik nennen). Dar-
aus wird deutlich, dass dazu auch die Medizintechnik sowie der Bereich Messen-Steuer-
Regeln gehört. Zusammen mit dem Maschinenbau und einem ganzen Kranz von Dienstleis-
tern bildet diese Branche das Kompetenzfeld „Automation“, das den Stellenwert und das
Renomee der deutschen Wirtschaft zu einem guten Teil bestimmt und auch in Frank-
furtRheinMain eine struktur-
bestimmende Bedeutung be-
sitzt.

Die E-Technik, Elektronik, Medizin- und Messtechnik ist in Frankfurt-RheinMain fast in
allen IHK-Bezirken stark: In Frankfurt größte, in Offenbach, Wiesbaden, Gießen-Friedberg
und Limburg zweitgrößte, in Darmstadt, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Aschaf-
fenburg drittgrößte und in Mainz fünftgrößte Branche.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
am 30.06.2003 in den IHK-Bezirken



Auswahl bedeutender Unternehmen		
Firma	Sitz	Produkte
ABB Automation Products GmbH	Alzenau	Temperatur-, Durchflussmesstechnik
ABB Lummus Global GmbH	Mainz-Kastel	Anlagenbau
Bender GmbH	Grünberg	Messen-Steuer-Regeln
Braun GmbH	Kronberg	elektr. Haushaltsgeräte
European Advanced Supercoductors	Hanau	Supraleitung
FEIG ELECTRONIC GmbH	Weilburg	Hochtechnologie für Identifikations- und Schließsysteme
Honeywell GmbH	Offenbach	Gebäudeautomation
Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH	Darmstadt	Prüf-/Messtechnik, Wägetechnik
IBM Deutschland GmbH	Frankfurt	Datenverarbeitungsgeräte
MOBA Mobile Automation Aktiengesellschaft	Limburg	Berührungslose Mess-, Wäge- und Identsysteme
Motorola	Taunusstein	Europ. Entwicklungszentrum für Funkgeräte
Oswald Elektromotoren GmbH	Miltenberg	Elektromotoren, Supraleitung
Rowenta	Erbach	Bügeleisen
Samson AG	Frankfurt	Mess- und Regeltechnik
Siemens	Frankfurt	Elektrotechnik, Feinmechanik, Maschinenbau
Carl Schenck AG	Darmstadt	Auswucht- und Diagnosetechnik, Test- und Automatisierungstechnik, sowie Mess- und Verfahrenstechnik
SYSGO AG	Mainz	Integrierte Betriebssysteme
Tyco Electronics AMP GmbH	Bensheim	Steckverbinder-Technologien
Walter Steuerungstechnik GmbH & Co. KG	Limburg	elektr. Steuerungen u. Verteilungen
WECO Wester, Ebbinghaus GmbH & Co. KG	Hanau	Elektrische Steckverbindungen
WIKA Alexander Wiegand GmbH & Co. KG	Klingenberg	Druck- u. Temperaturmess-technik



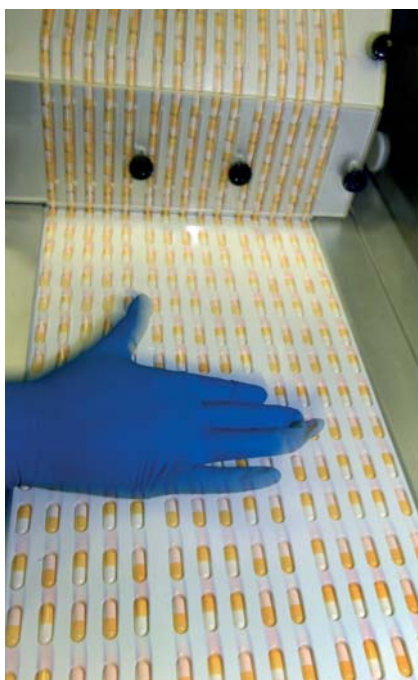


Chemie

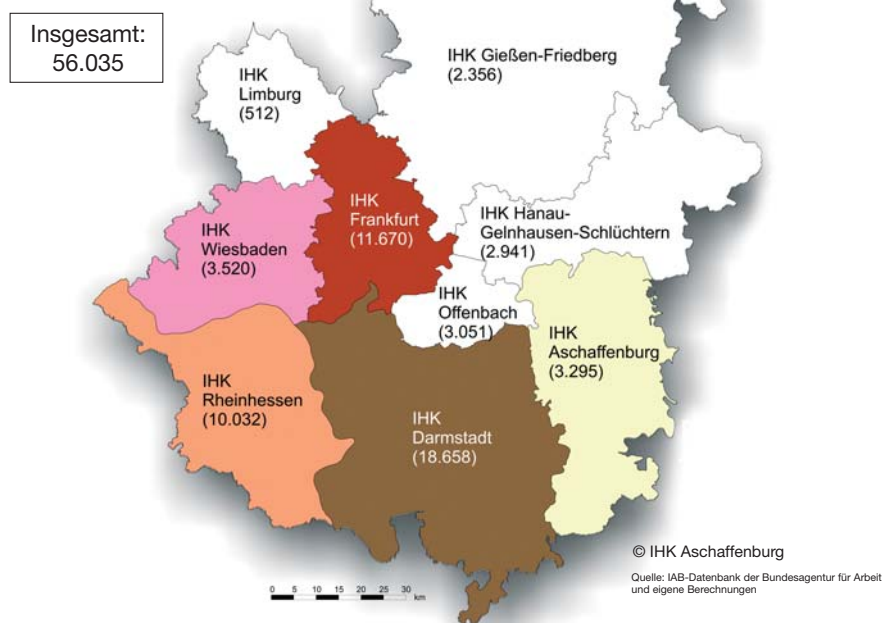
Mit über 56.000 Arbeitnehmern war die Chemie in Frankfurt-RheinMain 2003 der zweitgrößte Industriezweig. Deutliche Schwerpunkte lagen in den IHK-Bezirken Mainz (dort wichtigste Branche), Darmstadt, Frankfurt, (dort jeweils zweitwichtigste Industriebranche) sowie in Wiesbaden (dort Rang 3).

Bedeutende Chemieunternehmen befassen sich mit Pharmazie, Biotechnologie und Materials/Oberflächentechnik. Andere stellen Farben, Kunststoffe und Chemiefasern her.

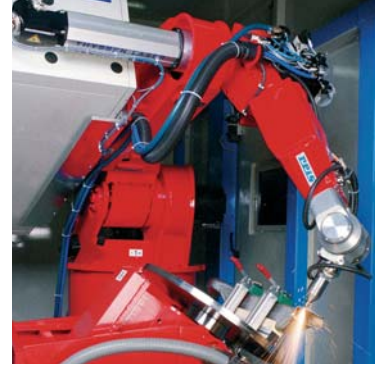
Unbestreitbar hat gerade die Chemie in FrankfurtRheinMain ihr Gesicht verändert: Viele der großen Chemieunternehmen haben sich erfolgreich reorganisiert und ihr Produkt-Portefeuille bereinigt. Aus den Fabrikarealen sind großenteils Chemie-Parks geworden, auf denen es zum Teil inzwischen mehr Arbeitsplätze gibt als je zuvor.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003 in den IHK-Bezirken



Auswahl bedeutender Unternehmen		
Firma	Sitz	Produkte
Abbott GmbH & Co. KG	Wiesbaden	Diagnostika und Produktentwicklung
Altana AG	Bad Homburg v.d.H.	pharmazeutische, diätische + chemische Erzeugnisse
A. M. Ramp u. Co. GmbH	Eppstein	Druckfarben, -lacke und -hilfsmittel
Aventis Pharma Deutschland GmbH	Frankfurt	pharmazeutische Produkte
BCM Kosmetik GmbH	Dietzenbach	Dekorative Kosmetik
Biotest AG	Dreieich	Immuntherapie
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Ingelheim	Pharmaprodukte
Chemische Fabrik Budenheim KG	Budenheim	Phosphorsäure + Phosphate
Chemische Werke Brockhues AG	Walluf	Industrielle Pigmente und farbige Zementzusatzstoffe
ContiTech Technochemie GmbH	Karben	Herstellung und Vertrieb von chem./technischen Erzeugnissen
Cordenka GmbH	Obernburg	Chemiefasern
Dow Corning GmbH	Wiesbaden	Silikonprodukte
InfraServ GmbH & Co. Höchst	Frankfurt	ChemiePark
Industriepark Wolfgang GmbH	Hanau	ChemiePark
Mainsite GmbH & Co. KG	Obernburg	Industrie-Center Obernburg
Merck KGaA	Darmstadt	Pharmaprodukte, Flüssigkristalle
Mundipharma Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Limburg	pharmazeutische Spezialitäten
Procter & Gamble GmbH	Schwalbach	Waschmittel
Stada Arzneimittel AG	Bad Vilbel	Pharmazeutika
Syngenta Agro GmbH	Maintal	Pflanzenschutzmittel
Ticono GmbH	Kelsterbach	Polyacetal
WEILBURGER Coatings GmbH	Weilburg	Beschichtungstechnik
Wella AG	Darmstadt	Haarkosmetik
Werner & Mertz GmbH & Co.	Mainz	Erdal

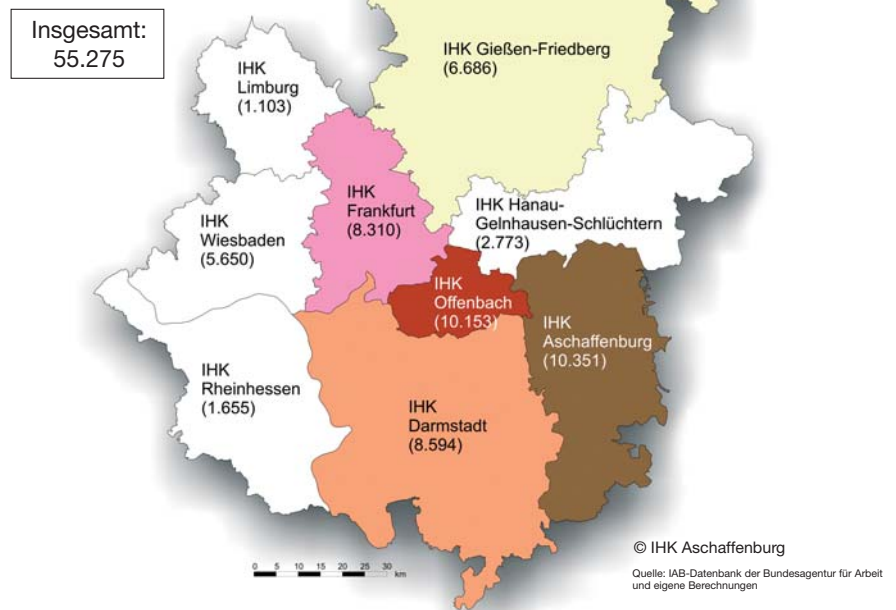


Maschinenbau

Wie bereits erwähnt, bildet der Maschinenbau zusammen mit E-Technik, Elektronik, Medizin- und Messtechnik das Kompetenzfeld „Automation“.

Der Maschinenbau als drittgrößte Branche ist bis auf den IHK-Bezirk Mainz in allen IHK-Bezirken stark: Offenbach, Wiesbaden, Aschaffenburg (jeweils größte), Gießen-Friedberg (drittgrößte), Limburg (viertgrößte) sowie Darmstadt und Frankfurt (jeweils fünftgrößte).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003 in den IHK-Bezirken



Auswahl bedeutender Unternehmen		
Firma	Sitz	Produkte
ABB Robotics	Friedberg	Industrieroboter
Adolf Mohr Maschinenfabrik GmbH & Co. KG	Hofheim	Maschinen für das Papiergewerbe
Buderus Guss GmbH	Hirzenhain	Erzeugnisse für Bau, Fahrzeugindustrie, Maschinenbau
ELB-Schliff Werkzeugmaschinen GmbH	Babenhäusen	Werkzeugschleifmaschinen
FFT Flexible Fertigungstechnik GmbH & Co. KG	Mücke	Sondermaschinenbau, Anlagenbau
GOEBEL Graphic Machines GmbH	Darmstadt	Rollendruckmaschinen für Banknoten
Harmonic Drive AG	Limburg	Präzisionsmikrogetriebe
Herbert Arnold, Glastechnischer Maschinen- und Apparatebau GmbH & Co. KG	Weilburg	Maschinen und Anlagen für die Glasindustrie
Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH	Obertshausen	Textilmaschinen
Linde AG	Aschaffenburg Wiesbaden Mainz-Kosth.	Gabelstapler + Hydraulik Anlagenbau Kältetechn. Anlagen
MAN Roland Druckmaschinen GmbH	Offenbach	Druckmaschinen
Mettler Toledo GmbH	Gießen	Präzisionswaagen und Präzisionsinstrumente
Poly-clip System GmbH & Co. KG	Frankfurt	Maschinen für das Ernährungsgewerbe
Reis GmbH & Co. KG	Obernburg	Roboter, Automationstechnik
Rovema Verpackungsmaschinen GmbH	Fernwald	Herstellung von Verpackungsmaschinen
TetraPak	Hochheim	Getränkekartons
V.I.B.Systems GmbH	Maintal	Befeuchtungssysteme für Papierherstellung

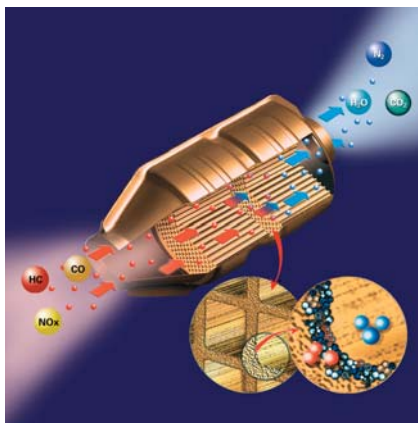


Fahrzeugbau

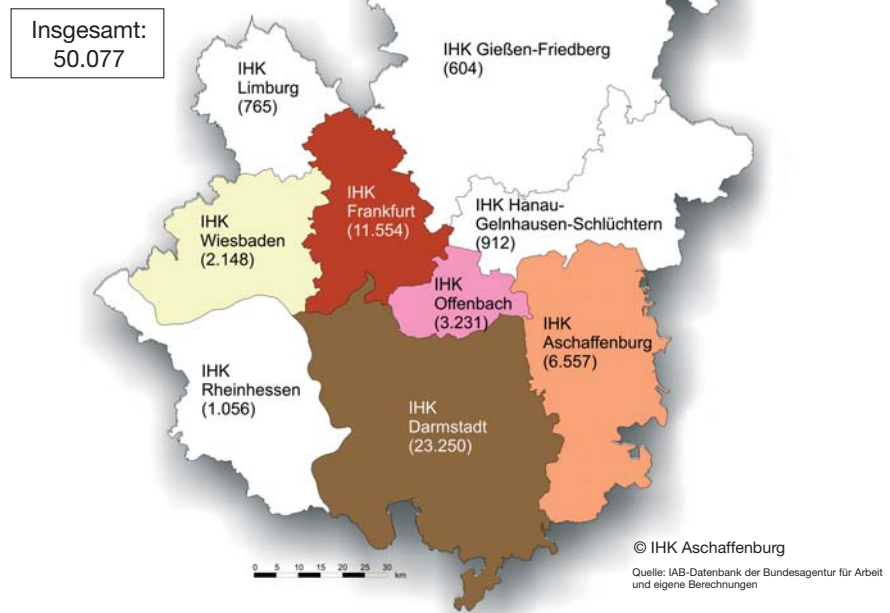
Mit mehr als 50.000 Beschäftigten ist der Fahrzeugbau die viertgrößte Industriebranche in FrankfurtRheinMain. In Wirklichkeit ist die Bedeutung der Auto-Produktion für die Metropolregion noch sehr viel größer, weil zahlreiche Zulieferer 2., 3. und 4. Grades in anderen Branchen „gelistet“ sind (beispielsweise die Reifenwerke unter Gummi- und Kunststoffindustrie und die Autolack-Hersteller in der Chemie).

Flaggschiff der Branche in RheinMain ist die Adam Opel AG, einer der größten Fahrzeughersteller in Deutschland. Ansonsten ist die Region – wie das Institut der Deutschen Wirtschaft vor kurzem festgestellt hat – eines der großen Autozulieferzentren in unserem Land. Eine Spezialität dabei ist die Fahrzeugsicherheitstechnik. Eine Vielzahl von Ingenieur-Dienstleistern haben sich um die Zulieferindustrie angesiedelt.

Auch wenn Teile der Produktion aus Kostengründen ins Ausland verlagert werden, bleibt Automotive als Innovationslokomotive eine Schlüsselbranche für Deutschland und Rhein-Main.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003 in den IHK-Bezirken

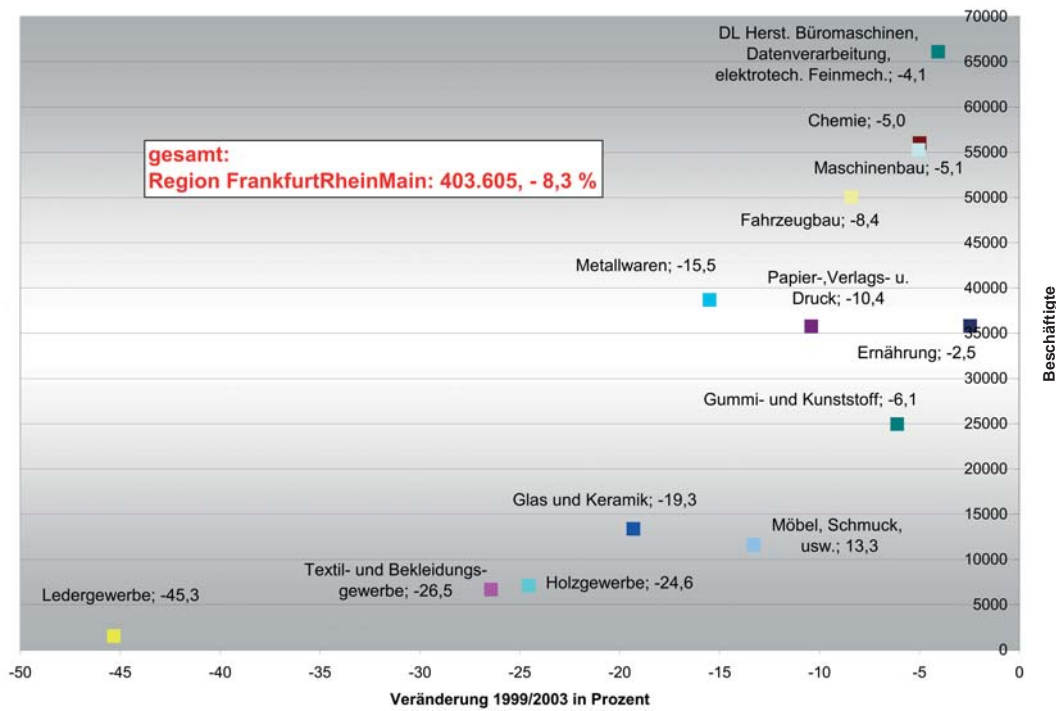


Auswahl bedeutender Unternehmen		
Firma	Sitz	Produkte
Adam Opel AG	Rüsselsheim	Fahrzeuge
Continental Teves AG & Co. OHG	Frankfurt	Bremsen, ABS
Contrac GmbH	Wiesbaden	Flughafen-Vorfeld-Busse
ErlingKlinger AG	Runkel	Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
Federal-Mogul Wiesbaden GmbH & Co. KG	Wiesbaden	Gleitlager
GKN Driveline Deutschland GmbH	Offenbach	Gelenkwellen
Hofmann Maschinen- und Anlagenbau GmbH	Worms	Radmontage-Fertigungsanlagen
Jost-Werke GmbH	Neu-Isenburg	Anhängerkupplungen
KAMAX Products Rolf Kellermann GmbH & Co. KG	Alsfeld	Herstellung und Vertrieb von Verbindungselementen
Kochendörfer & Kiep Metallverarbeitung GmbH	Kriftel	Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen
Lear Corporation GmbH & Co. KG	Ginsheim-Gustavsburg	Innenausstattung
LuK Fahrzeug-Hydraulik GmbH & Co. KG	Bad Homburg	Automobiltechnik, Fahrzeughydrauliktechnik, Fahrzeugvakuumtechnik
Reum Weilmünster GmbH	Weilmünster	Systempartner und Full-Service-Supplier für Automobil- und Consumergeräte-Industrie
Siemens VDO Automotive AG	Karben, Schwalbach	elektrische Komponenten der Automobiltechnik
TAKATA PETRI AG	Aschaffenburg	Lenkräder, Airbags usw.
TRW AUTOMOTIVE SAFETY SYSTEMS GmbH	Aschaffenburg	Lenkräder, Airbags usw.
Umicore AG & Co. KG	Hanau	Abgaskatalysatoren
Veritas AG	Gelnhausen	Verbindungs-/Dichtungstechnik
WOCO Industrietechnik GmbH	Bad Soden - Salmünster	Schwingungstechnik, Akustik, Fahrzeugkomfort



Verarbeitendes Gewerbe in FrankfurtRheinMain

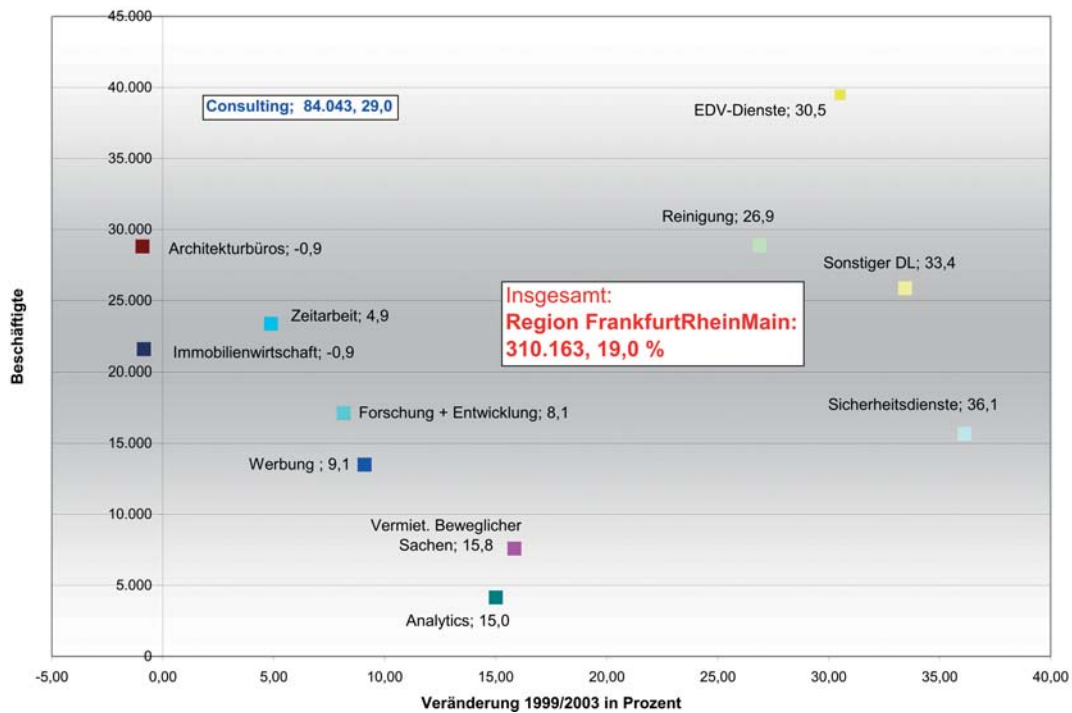
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003



Quelle: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen

Dienstleistungen für Unternehmen in FrankfurtRheinMain (nach Branchen)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003



Quelle: IAB-Datenbank der Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen



Standortbedingungen für das Verarbeitende Gewerbe verbessern

Um Arbeitsplätze und Unternehmen im Bereich der Industrie und der industriennahen Dienstleistungen in der Region zu halten und für die Region zu gewinnen, müssen alle Akteure – Politik, Unternehmen, Verbände, Hochschulen und Schulen sich um diejenigen Faktoren in herausragender Weise kümmern, die der Industrie in FrankfurtRheinMain eine Zukunft versprechen. Es muss alles getan werden, um Innovation und Wissen zu unterstützen. Daraus muss ein Bild des Industriestandorts entstehen, das es für die Jugend interessant macht, sich mit innovativen Techniken zu beschäftigen. Es gilt, die genannten Ziele mit aller Kraft zu verfolgen:

- **Produzierendes Gewerbe fördern**
- **Industrielle Schwerpunkte ausbauen**
- **Arbeitsplätze in Industrie und Dienstleistung schaffen**
- **Jugend für Technik begeistern**
- **Technikakzeptanz durch Information verbessern**
- **Schulen und Universitäten stärken**
- **Flughafen Frankfurt Main ausbauen**
- **Straßen- und Schienennetz ausbauen**
- **Bürokratie- und Steuerlast begrenzen**
- **Bekenntnis zur Region stärken**

Die IHKs des IHK-Forums Rhein-Main werden aktiv daran mitwirken, diese Ziele zu erreichen.

